

LOTT: Law of total tricks

Grundprinzip

Das Law of total tricks besagt, dass bei einem Fit auf beiden Seiten die Anzahl der Stiche der Anzahl der Trümpfe entspricht. Insbesondere bei kompetitiven Reizungen lohnt es sich, das „Law“ anzuwenden.

Die Wettbewerbsreizung

Hat eine Seite einen 8-Kartenfit und die andere Seite einen 9-Kartenfit, kann man von 17 Stichen ausgehen. Das „Law“ gilt nicht uneingeschränkt, aber im Allgemeinen weicht die Anzahl der Stiche höchstens um einen Stich von der Anzahl der Trümpfe ab.

Das bedeutet, dass man bei einem 9-Kartenfit in jedem Fall bis auf der 3-er Stufe mitbieten sollte, bei einem 10-Kartenfit auf der 4-er Stufe.

Der Gegner sperrt

Das „Law“ hilft auch bei der Entscheidung über die richtige Ansage, wenn der Gegner auf hoher Stufe sperrt.

Eröffnet der Gegner beispielsweise 4C (8 Trümpfe) und der Partner kontriert, dann geht man davon aus, dass er höchstens ein Single in C hat und spielbereit in den Restfarben ist. Hat man jetzt selbst ein 4-er Pik und ein 3-er Coeur, dann kann man von 9 Coeurs beim Gegner und 8 Piks bei sich ausgehen, d.h. es gibt 17 total tricks. Wenn wir 10 Stiche in Pik machen, wird der Gegner in 4 Coeur 3-mal fallen. Bei gleicher Gefahrenlage ist es also in jedem Fall besser, auf das Kontra des Partners zu passen.

Hat man jedoch ein 5-er Pik und ein 2-er Coeur, dann geht man von einem 10-er Coeur beim Gegner und von einem 9-er Pik bei sich aus. Die Gesamtzahl der Stiche ist jetzt 19. Wenn man jetzt glaubt 4-Pik zu erfüllen, muss man es reizen, da der Gegner dann auch 9 Stiche machen wird. Ein Kontra ist jetzt wenig attraktiv.

Um über einen gegnerischen 4-er Kontrakt auf die 5-er Stufe zu gehen, sollte die Gesamtzahl der Stiche 20 betragen. Das bedeutet auch, dass die 5-er Stufe normalerweise dem Gegner gehört, wenn wir die Punktemehrheit haben. Mit einem Kontra erzielt man das bessere Ergebnis.

Wir sperren

Umgekehrt sollte man auch selbst sofort auf hoher Stufe sperren, wenn der Partner schwach eröffnet (z.B. 7-er Länge mit 3 Pik), der Gegner kontriert und man selbst wenig Punkte aber einen guten Anschluss zu Partners Farbe hat (z.B. 4-er Pik). Dann ist das richtige Gebot 5 Pik und nicht 4 Pik. Es hilft eher dem Gegner, wenn man mit dieser Hand erstmal 4 Pik bietet und dann noch 5 Pik nachschiebt.

Einschränkungen

Wie immer im Leben, gilt das „Law“ manchmal nur mit Einschränkungen. Hat man Werte in der Gegnerfarbe (z.B. DB10) sollte man bei Einschätzung der Total Tricks einen halben Stich abziehen. Ebenso sind Misfits und sehr ausgeglichene Verteilungen negativ zu bewerten.

Umgekehrt kann die Anzahl der Stiche sogar über der Zahl der Trümpfe liegen. Das gilt insbesondere, wenn die Werte in den Farben geschlossen sind, bei Doppelfits oder bei extremen Verteilungen mit Chicanes.

Eine ausführliche Beschreibung mit vielen Beispielen findet man unter diesem Link:
<http://bridge.mgoetze.net/www.trsteiner.de/bridge/pdf/law.pdf>

Beispiele für das Law

1. Bei dieser Reizung sollte West nicht mit 5 Karo, sondern mit 6 Karo sperren

W	N	E	S
	1♣	3♦	3♥
5♦	5♥	P	P
P			

E	East	W	West
♠	J2	♠	A74
♥	102	♥	4
♦	AQ109843	♦	KJ752
♣	Q2	♣	K984